

TRIBECA
FESTIVAL
2026
OFFICIAL SELECTION

43. FILMFEST
MÜNCHEN 26

NOGA

Ein Film von Jono & Benji Bergmann

BABKA PRODUCTION IN ASSOCIATION WITH FILM AG SPERL FILM • FERNSEHPRODUKTION & THOUGHT ENGINE
FEATURING NOGA EREZ ORI ROUSSO RE-RECORDING MIXER RUDOLF POTOTSCHNIG MUSIC NOGA EREZ ORI ROUSSO SCORING MARTINA EISENREICH DIRECTION OF PHOTOGRAPHY ROEI MORAD EDITED BY YONATAN WEINSTEIN DESIGN BY STUDIO ELASTIK CO-EXECUTIVE PRODUCER TAMAR YOFFE
EXECUTIVE PRODUCERS DANNA STERN MARGARET MUNZER LOEB GUY LAVIE KEREN GLEICHER LEN BLAVATNIK KAROL MARTESKO-FENSTER CO-PRODUCERS ALEXANDER GLEHR JOHANNA SCHERZ GABRIELA SPERL PRODUCED & DIRECTED BY JONO & BENJI BERGMANN

WWW.NOGAFILM.COM

BABKA



sperl film

thought engine

LISMORE Road

yesdocu.

rbb

OFI OFI

MBB

JEWISH
STORY
PARTNERS

Maimonides
Fund

Albi

BLAVATNIK
FAMILY FOUNDATION



FILMladen

NOGA
PRESSEHEFT



PORT AU PRINCE PICTURES
präsentiert

NOGA

Kinostart: 13. August 2026

PRESSEHEFT

Ein Film von Jono & Benji Bergmann

Mit Noga Erez und Ori Rousso.

Eine Produktion von **Babka Film**

in Koproduktion mit **Film AG, Sperl Film + Fernsehproduktion** und **Thought Engine**

in Zusammenarbeit mit **Yes Docu** und **rbb**

Hergestellt mit Unterstützung von **ÖFI+, Österreichisches Filminstitut** und

Medienboard Berlin-Brandenburg

Hergestellt mit Unterstützung von **Lismore Road, Blavatnik Family Foundation,**

Jewish Story Partners, Maimonides Fund und **Albi**

Im Verleih von Port au Prince Pictures

INHALTSVERZEICHNIS

TECHNISCHE ANGABEN	1
CAST.....	2
STAB.....	2
FÖRDERUNGEN.....	2
LOGLINE	3
SYNOPSIS	3
PRESSENOTIZ	3
KÜNSTLERISCHER ANSATZ	4
Noga Erez und Ori Rousso	4
Ein Dokumentarisches Album.....	4
Politik und Musik	4
REGIE & DREHBUCH	6
Jono & Benji Bergmann (Regie & Drehbuch).....	6
REGIE KOMMENTAR	6
INTERVIEW MIT DEN REGISSEUREN	7
Man könnte es Pop-Poesie nennen.....	7
CAST.....	12
Noga Erez.....	12
Ori Rousso.....	13
DAS WEITERE FILMMAKING TEAM	14
FILM AG PRODUKTIONS GmbH, Alexander Glehr, Johanna Scherz	14
SPERL FILM + FERNSEHPRODUKTION, Gabriela Sperl.....	14
KAROL MARTESKO-FENSTER, Thought Engine.....	15
DANNA STERN, Executive Producer.....	15
MARGARET MUNZER LOEB, Executive Producer.....	16
VERLEIHPROFIL	17
PORT AU PRINCE PICTURES	17

TECHNISCHE ANGABEN

Länder: Österreich, Deutschland, Israel
Jahr: 2026
Laufzeit: 96 Minuten
Seitenverhältnis: 1:2,39
Ton: 5.1
Originalsprache: Hebräisch, Englisch
Untertitel: Englisch, Deutsch

Festivals & Premieren

Weltpremiere Tribeca Festival, New York (07.06.2026)

Deutschlandpremiere Filmfest München (30.06.2026)



CAST

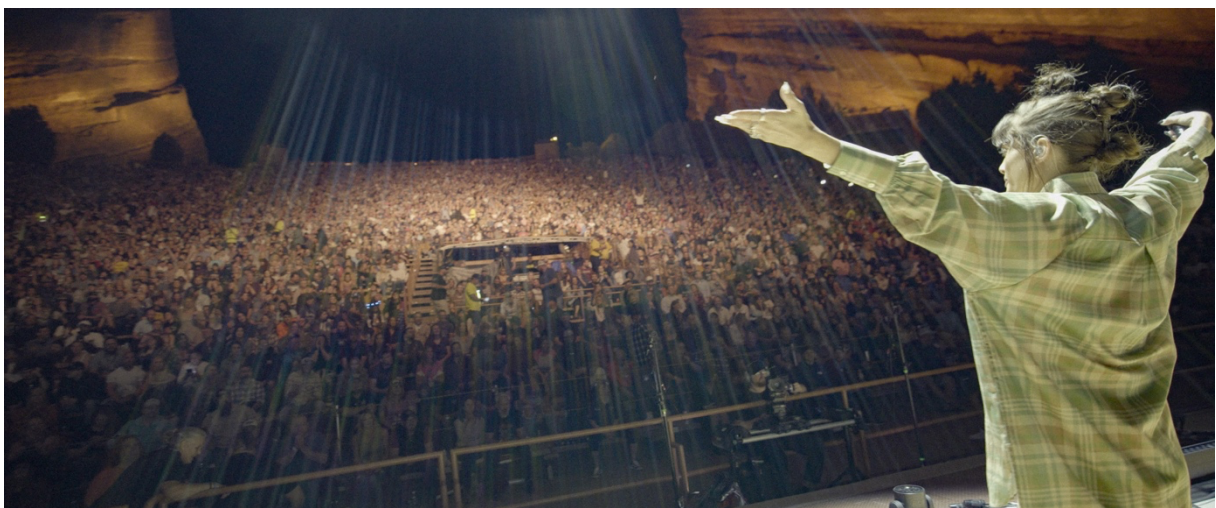
Noga Erez
Ori Rousso

STAB

Buch & Regie	Jono & Benji Bergmann
DoP	Roei Morad
Montage	Yonatan Weinstein
Musik	Noga Erez, Ori Rousso
Score	Martina Eisenreich
Originalton	Daniel Mualem, Nir Aviam
Sound Design	Flora Rajakowitsch
Mischtonmeister	Rudolf Pototschnig
Produzenten	Jono & Benji Bergmann (Babka Film)
Ko-Produzent:innen	Alexander Glehr & Johanna Scherz (Film AG), Gabriela Sperl (Film + Fernsehproduktion)
Executive Producers	Danna Stern, Karol Martesko-Fenster, Margaret Munzer Loeb, Len Blavatnik, Guy Lavie, Keren Gleicher
Ko-Executive Producers	Tamar Yoffe, Yonatan Weinstein

FÖRDERUNGEN

ÖFI+
Österreichisches Filminstitut
Medienboard Berlin-Brandenburg
Lismore Road
Blavatnik Family Foundation
Jewish Story Partners
Maimonides Fund
Albi



LOGLINE

Die israelische Musikerin Noga Erez ist auf dem Weg zum internationalen Durchbruch. Zwischen ausverkauften Konzertsälen, politischer Zuspitzung und persönlichen Spannungen, kämpft sie darum, weiterhin gehört, aber vor allem verstanden zu werden - in einer Welt, die zunehmend aus den Fugen gerät.

SYNOPSIS

Die Musikerin Noga Erez ist mit ihrem kreativen Partner und Lebensgefährten Ori Rouso DIE Musik-Sensation auf den internationalen Bühnen. Provokante Hits wie *END OF THE ROAD* und *VIEWS* füllen die Hallen und machen sie zum heißesten Musikexport Israels. Als sie, von privaten Zerwürfnissen gebeutelt, an ihrem bislang größten Album arbeitet, wird ihr Leben von den politischen Ereignissen in ihrer Heimat erschüttert. Zwischen ausverkauften Konzerten, kompromissloser Kunst und einer Welt im Ausnahmezustand sucht sie nach Antworten – und nach ihrer eigenen Stimme. Mit außergewöhnlicher Nähe erzählen Jono und Benji Bergmann die Geschichte einer Künstlerin, die sich weder vereinnahmen noch zum Schweigen bringen lässt. NOGA ist ein intimes, vielschichtiges und hochaktuelles Porträt über Stardom – und über den Mut, den eigenen Weg zu gehen, selbst wenn die Welt um einen herum ins Wanken gerät.

PRESSENOTIZ

In NOGA erzählt das Produzenten- und Regieduo **Jono und Benji Bergmann** die zutiefst persönliche Geschichte einer außergewöhnlichen Musikerin im Spannungsfeld von Liebe, Kreativität und Verantwortung. Über mehrere Jahre begleitet der Dokumentarfilm **Noga Erez** und ihren Partner **Ori Rouso** und gewährt einen vielschichtigen und intimen Einblick in ihre künstlerische wie private Welt. Dabei zeichnet NOGA das Porträt eines einzigartigen Aufstiegs inmitten politischer und persönlicher Erschütterungen und offenbart zugleich das komplexe Dilemma unserer Zeit: den Balanceakt zwischen politischem Diskurs, öffentlicher Zuschreibung, Cancel Culture sowie dem Wunsch nach künstlerischer Freiheit und Selbstbestimmung. Es entsteht ein eindringliches Bild einer Künstlerin, die ihren Platz in einer zunehmend polarisierten und aus den Fugen geratenen Welt neu finden muss und will.

Buch, Regie und Produktion stammen von einem der spannendsten und vielfach ausgezeichneten Dokumentarfilm-Duos der Gegenwart: **Jono und Benji Bergmann** (MAU, Wirecard – Die Milliarden-Lüge, Camp Confidential). Die Bildgestaltung stammt von **Roei Morad** und für den Schnitt zeichnet der zweifach für den israelischen Filmpreis nominierte Editor **Yonatan Weinstein** (INCITEMENT, VALLEY OF TEARS) verantwortlich.

NOGA feierte seine **Weltpremiere** im Wettbewerb des **Tribeca Film Festivals** in New York. Seine **Deutschlandpremiere** erlebt der Film beim **FILMFEST München**.

NOGA ist eine österreichisch, deutsch, israelische Produktion von **Babka Film**, in Koproduktion mit **Film AG, Sperl Film + Fernsehproduktion** und **Thought Engine**. In Zusammenarbeit mit **Yes Docu** und **rbb**. Hergestellt mit Unterstützung von **ÖFI+**, **Österreichisches Filminstitut** und **Medienboard Berlin-Brandenburg**. Hergestellt mit Unterstützung von **Lismore Road, Blavatnik Family Foundation, Jewish Story Partners, Maimonides Fund** und **Albi**.

Den deutschen Verleih übernimmt **PORT AU PRINCE PICTURES**.

KÜNSTLERISCHER ANSATZ

Noga Erez und Ori Rousso

Wer eine Show von Noga Erez erlebt, begegnet einer elektrisierenden Bühnenpräsenz: eigenwillige, überdimensionale Anzüge, eindrucksvolle visuelle Welten und kompromisslose Energie. Immer an ihrer Seite steht ein Mann mit Gitarre und Bucket-Hat – Ori Rousso. Seit mehr als zehn Jahren machen die beiden gemeinsam Musik.

Im Film prallen die hyperstilisierten musikalischen Persönlichkeiten von Noga und Ori auf die ungefilterte Realität ihres Lebens. In außergewöhnlich intimen Momenten erzählt er von den Herausforderungen, Kunst und Liebe miteinander zu verbinden. Anfang dreißig stehen sie beiden an einem Wendepunkt – mit allem, was sie gewinnen, aber auch verlieren können.

Über einen Zeitraum von fünf Jahren begleitet der Film ihre Beziehung vor dem Hintergrund anhaltender politischer und persönlicher Erschütterungen. Er zeigt, wie Partnerschaft und kreativer Schaffensprozess unter dem Druck einer Welt bestehen, die immer wieder aus den Fugen gerät.

Wir erleben, wie Noga in ihrer Heimat angefeindet wird, weil sie sich kritisch zur israelischen Regierung äußert, während sie international aufgrund ihrer Herkunft zur Projektionsfläche politischer Konflikte wird. Zugleich kämpft sie im Privaten mit Depressionen. Halt findet sie in ihrer Beziehung zu Ori und in der gemeinsamen Musik, deren Entstehung der Film unmittelbar miterlebbar macht. Wie Noga selbst sagt: „Es ist das Schönste auf der Welt... Inmitten dieses Chaos gibt es einen Menschen, der dein ganzes Licht ist.“

Ein Dokumentarisches Album

Der Film entfaltet sich wie ein dokumentarisches Album in neun Kapiteln. Jedes ist nach einem Song benannt, dessen Text einen entscheidenden Wendepunkt im Leben von Noga und Ori beleuchtet. Gemeinsam zeichnen die Kapitel ein vielschichtiges Porträt ihrer künstlerischen und persönlichen Entwicklung: Das Leben fließt in die Musik ein und die Musik prägt das Leben, aus dem sie hervorgegangen ist.

Mit anderen Worten: Der Film untersucht, wie man zum Künstler wird, wie ein Künstler sich selbst in Sprache und Klang verwandelt und diese wiederum die Identität formen. Jedes Kapitel markiert eine neue Lebensphase, einen Bruch, eine Wunde oder einen Neuanfang.

Die Musik dient dabei nie bloß als Kommentar zur Biografie, sie ist ihr emotionaler Kern. Besonders eindrucksvoll: In einem Fall kehrt ein in einem bestimmten Moment geschriebener Liedtext Jahre später als eine Art Prophezeiung zurück.

Politik und Musik

Ist Noga Erez eine politische Künstlerin? Diese Frage begleitet sie seit Beginn ihrer Karriere. Eine eindeutige Antwort fällt ihr schwer. Zwar sind viele ihrer Songs politisch aufgeladen, manchmal sogar ausdrücklich, doch ihr Anliegen ist es nicht, als Sprecherin einer Bewegung oder als politisches Symbol wahrgenommen zu werden. Vielmehr will sie ihrer eigenen Stimme durch die Musik Ausdruck verleihen.

Was sie beschäftigt, ist die Frage, was „politisch“ heute überhaupt bedeutet. Wie lässt sich Musik schaffen in einer Zeit, in der nahezu alles politisch gelesen wird, Identität unmittelbar in Loyalität übersetzt wird und komplexe Zusammenhänge ständig auf Schlagworte reduziert werden?

Schon ihre frühen Arbeiten, allen voran *Off the Radar*, wurden als ausgesprochen politisch, mitunter sogar als „superlinks“, wahrgenommen. Das Album kreist um Überwachung, Gewalt, Macht, Paranoia

und Komplizenschaft. Songs wie *Dance While You Shoot* verorteten sie als Künstlerin, die der Gewalt ihrer Gegenwart mit Ironie, Wut und treibenden Beats begegnet – Tanzmusik, über der stets der Schatten des Todes liegt.

Doch dem Wunsch der Welt, sie als politische Künstlerin in eine Schublade zu stecken, widersetzt sie sich. Gemeinsam mit Ori schreibt sie zunehmend Songs, die sich mit Sehnsucht, Eifersucht und ihrer Angst vor dem Tod auseinandersetzen. Themen, die universeller kaum sein könnten. Dennoch wird sie durch ihre Herkunft und die Erwartungen des Publikums immer wieder auf konkrete politische Positionen festgelegt.

Der Film versucht nicht, diesen Widerspruch aufzulösen. Stattdessen ist er ein Dokument, das das Dilemma beobachtet und darin verweilt. Er fragt, was geschieht, wenn eine Künstlerin aus ihrer persönlichen Erfahrung heraus sprechen möchte, die Öffentlichkeit sie jedoch unablässig als Symbol liest. Wie lässt sich Kunst schaffen, wenn andere glauben, ihre Perspektive bereits zu kennen? Und welchen Preis zahlt eine Künstlerin, die sich weigert, den Erwartungen ihrer Umgebung zu entsprechen? Was passiert, wenn sie ihre Erfahrungen durch Abstraktion und Poesie verarbeitet – in einer Zeit, die immer lautere und einfachere Antworten verlangt?



REGIE & DREHBUCH

Jono & Benji Bergmann (Regie & Drehbuch)

Die österreichischen Autoren und Regisseure Benji & Jono Bergmann gaben ihr Spielfilmdebüt mit MAU, eine Dokumentation über den Designvisionär Bruce Mau, die 2021 Premiere bei SXSW feierte und 2022 von Greenwich Entertainment im Kino veröffentlicht wurde. CAMP CONFIDENTIAL, ihre animierte NETFLIX-Original-Kurzdokumentation über ein geheimes US-Militärlager während des Zweiten Weltkriegs, wurde für zwei Emmys, die *Critics' Choice Documentary Awards* nominiert und schaffte es auf die Shortlist der *Academy Awards* 2022.

Filmografie (Auswahl)

2026	NOGA (Dokumentarfilm)
2022	WIRECARD – DIE MILLIARDENLÜGE (TV Doku-Serie)
2022	CAMP CONFIDENTIAL (Animierter Dokumentar-Kurzfilm)
2021	MAU (Dokumentarfilm)

REGIE KOMMENTAR

Der Film entstand aus einem instinktiven Impuls heraus – der Erkenntnis, dass es sich hier nicht nur um eine aufstrebende Musikerin handelte, sondern um eine lebhafte Persönlichkeit, die sich in Echtzeit durch Ruhm, Intimität und Katastrophen bewegte.

Von Anfang an ging es uns nicht darum, Nogas gesamtes Leben bis zu diesem Zeitpunkt nachzuzeichnen. Wir wollten einen Ausschnitt aus ihrem Leben einfangen: einen konzentrierten Blick auf mehrere entscheidende Jahre, in denen eine kreative Partnerschaft und ihr Identitätsgefühl gleichzeitig auf die Probe gestellt wurden.

Wir steigen in die Geschichte ein, indem wir Noga und Ori kennenlernen, und wir steigen aus der Geschichte aus, indem wir uns von ihnen verabschieden. Das macht den Film zu einem spezifischen Zeitdokument.

Die Dreharbeiten begannen 2019. Die folgenden fünf Jahre entwickelten sich zu den prägendsten und zugleich unvorhersehbarsten ihres Lebens. Alles geriet aus den Fugen. Es gab zahlreiche Abschiede und Neuanfänge, immer wieder glaubten wir, die Geschichte gefunden zu haben – nur damit das Leben sie kurz darauf erneut in eine andere Richtung lenkte. Im Zentrum blieb jedoch stets dieselbe Frage: Wie verarbeitet eine vielschichtige künstlerische Stimme eine ebenso vielschichtige Wirklichkeit – mit den Mitteln der Musik, der Sprache, der Kunst?

In vielerlei Hinsicht ist dieser Film deshalb auch ein persönlicher. Wir sind zwar Brüder und kein Paar, doch die Beobachtung von Noga und Ori hat uns dazu gebracht, auch unseren eigenen künstlerischen Prozess zu hinterfragen. Als Juden, die in Österreich aufgewachsen sind, verbindet uns zudem ein komplexes Verhältnis zur Geschichte: Was wird weitergegeben? Was bleibt Erinnerung? Was wird auf uns projiziert? Und was kehrt immer wieder in der Gegenwart zurück? Der Film wurde für uns zu einer Möglichkeit, diesen Fragen in der Unmittelbarkeit des Hier und Jetzt nachzugehen.

Wir wollten keinen Film machen, der einfache Antworten liefert. In einer Welt, die so komplex und widersprüchlich ist wie die unsere, bergen Antworten allzu oft die Gefahr, neue Vereinfachungen zu schaffen. Unsere Aufgabe sehen wir vielmehr darin, bessere Fragen zu stellen – Fragen, die Verhärtungen lösen und vielleicht den Raum öffnen für etwas, das wahrhaftiger ist und Menschen wieder miteinander verbindet.

INTERVIEW MIT DEN REGISSEUREN

Man könnte es Pop-Poesie nennen

Noga Erez' Musik ist so Vieles zugleich: verortet in verschiedenen Genres, eng verflochten mit ihrem Leben, ihren Ängsten, ihrer Wut, ihrer Lebensfreude, ihrer politischen Haltung und vor allem ihrer Beziehung mit Ori Rouso, ihrem Partner auf der Bühne und im Herzen. Fasziniert von einer Spannung aus kreativer Zündkraft und emotionaler Ambivalenz haben die Filmemacher Benji & Jono Bergmann das angesagte Duo aus Israel beobachtet und ein bewegtes Stück ihres Lebens lang begleitet; im Hagel der Weltpolitik eröffnet ihr Porträt NOGA einen brisanten Begegnungsraum zwischen dem Privaten und dem Politischen.

Wo stand Noga Erez in ihrer Karriere, als das Filmprojekt begann, konkrete Formen anzunehmen? Was hat Ihr Interesse an dieser Musikerin geweckt?



JONO BERGMANN: Sie hatte gerade ihr Album *KIDS* veröffentlicht, und man hatte das Gefühl, dass sie kurz vor dem internationalen Durchbruch stand. Uns haben vor allem zwei Dinge fasziniert: Erstens ihre Musik – die Kraft, die Intelligenz und die Widersprüche darin. Und zweitens ihre Beziehung zu Ori Rouso: die Art und Weise, wie Karriere, Liebe und Leben in einer wunderbaren, komplexen Matrix miteinander verbunden waren. Wir spürten ein starkes Spannungsfeld und damit einen idealen Ausgangspunkt für unseren Film.

Wie lässt sich Nogas Musik charakterisieren?

BENJI BERGMANN: Eigentlich gar nicht. Sie ist „Genre-Bending“ im besten Sinne. Ein Mix aus Electronic, Pop, Hip-Hop und Sprechgesang. Uns als Filmemacher haben vor allem die thematischen und tonalen Widersprüche daran interessiert: Tanzmusik, die vom Tod überschattet ist; Songs, die zugleich sinnlich und politisch sind, verspielt und wütend, verletzlich und konfrontativ.

JONO BERGMANN: Man könnte es Pop-Poesie nennen.

Ihr dokumentarisches Werk ist sehr vielfältig. Es umfasst investigative Arbeiten wie *WIRECARD*, animierte Dokumentarfilme wie *CAMP CONFIDENTIAL* und Porträts. Nach dem Film über Bruce Mau ist *NOGA* Ihr zweites Porträt einer Künstlerin. Was reizt Sie an diesem Genre, und was ist daran besonders herausfordernd?

BENJI BERGMANN: Die Wahrheit ist: Einen Dokumentarfilm über eine Künstlerin oder einen Künstler richtig hinzubekommen, ist fast ein Ding der Unmöglichkeit. Man ist immer zu nah dran oder zu weit weg von der Person. Ein immerwährender Tanz zwischen Nähe und Distanz. Man muss einer Person sehr nahekommen, um ihr Vertrauen zu gewinnen, um in aufschlussreichen, verletzlichen Momenten dabei sein zu dürfen. Gleichzeitig muss man eine klare Trennung zwischen der Person und dem Werk bewahren. Genau danach wird man beurteilt.

JONO BERGMANN: Letztlich darf der Film nicht einfach zur Selbstdarstellung der Künstlerin selbst werden, aber er kann auch nicht so tun, als wäre er eine vollständige objektive Wahrheit. Es muss ein Film über Noga sein – geprägt von *unserer* Perspektive, *unserer* Interpretation, *unserer* emotionalen und filmischen Lesart dessen, wer sie in diesem bestimmten Moment ist.

Wie standen Noga und Ori Rouso der Idee eines Films gegenüber? Waren sie sicher, dass sie einen Film über sich machen lassen wollten?

JONO BERGMANN: Am Anfang waren wir alle nicht sicher. Ich möchte nicht für Noga und Ori sprechen, aber ich glaube, es ist immer schwierig zu erkennen, was am eigenen Sein und Tun filmisch relevant ist. Was zu allgemein ist, was zu privat, was für einen selbst ganz normal und langweilig erscheint, für andere aber faszinierend ist, was in einen Film gehört und was nicht. Genau da kommen wir ins Spiel.

BENJI BERGMANN: Und vielleicht wird diese Frage noch komplizierter, wenn man selbst Künstlerin oder Künstler ist, weil man gewohnt ist, Kontrolle auszuüben. Man ist selber sonst die Person, die gestaltet, wie Dinge gesehen und gehört werden. Deshalb brauchte es von ihrer Seite auch einen echten Vertrauensakt – loszulassen und zuzulassen, dass jemand anderes schaut, interpretiert und am Ende etwas erschafft.

Können Sie von Ihrem ersten Treffen erzählen?

JONO BERGMANN: Wir vier trafen uns 2021 — Noga und Ori, Benji und ich, gewissermaßen zwei unterschiedliche Duos. Schon ein paar Tage danach begannen wir zu drehen. Im Grunde gab es zwei Ausgangspunkte: der eine, als wir anfangen zu suchen und zum ersten Mal auf „Record“ drückten; der andere, als wir alle entschieden, den Film tatsächlich zu machen. Dieser Moment kam, als Noga und Ori uns in ein Geheimnis einweihten, das bis dahin nur ihre Familien kannten. Nicht einmal ihre Bandmitglieder wussten es. Sie hatten entschieden, ihre Beziehung auf Eis zu legen und ihr Beziehungsleben von ihrer gemeinsamen Arbeit zu trennen.

BENJI BERGMANN: Bei Porträts gibt es immer die Möglichkeit, ganz an den Anfang zu gehen. In die Kindheit der Protagonistin einzutauchen zum Beispiel und ihre gesamte Lebensgeschichte bis zu diesem Punkt zu erzählen. Uns interessierte es mehr, den Film als „Slice of Life“ zu begreifen. Mit Verité-Mitteln ein junges künstlerisches Duo im Prozess des Werdens zu beobachten. Deshalb war es uns sehr wichtig, möglichst einen Film zu machen, der nur aus dem Material besteht, das wir selbst gedreht haben. Wir tauchen in die Geschichte ein so, wie wir Noga kennengelernt haben, und verlassen sie so, wie wir sie zurückgelassen haben. Dadurch wird der Film zu einem sehr spezifischen Dokument einer bestimmten Zeit.

Wie haben Sie versucht, die verschiedenen Aspekte dieses Porträts auszubalancieren: Noga als Musikerin, Noga als politisch engagierte Künstlerin und Noga als Privatperson in einer Beziehung mit Ori Rouso?

BENJI BERGMANN: Es ist alles auf einmal. Zusammen. Gleichzeitig. Das Leben und künstlerisches Schaffen ist nicht Rindfleisch, Paprika und Zwiebeln... das Leben ist Gulasch. Als Beobachter neigen wir dazu die Zutaten zu zerlegen, und versuchen, sie einzeln zu verstehen, aber im Leben sind sie zu einem Ganzen vermischt und interagieren miteinander. Manchmal komplizieren sie sich auch gegenseitig. Auf welche Zutat man den Blick zuerst richtet, ist eine Entscheidung und hängt davon ab, wer man selbst in diesem Moment ist.

Hat die Veröffentlichung des Albums KIDS den Ausgangspunkt für die Dreharbeiten im Jahr 2021 gesetzt? Wie häufig wurden Drehblöcke angesetzt?

JONO BERGMANN: Der Ausgangspunkt war, wie gesagt, 2021, als wir die Wendungen und Brüche in dieser schwierigen Phase ihrer Beziehung dokumentierten. Und dann haben wir fünf Jahre lang nicht mehr aufgehört zu drehen. Mit der Zeit entstand so ein enormes Archiv: Konzertaufnahmen, Tourmaterial, Studio- und private Momente, politischer Aufruhr und weiteres Material aus unterschiedlichen Phasen. Am Ende hatten wir Tausende Stunden Material, die wir dann über mehr als ein Jahr gemeinsam mit unserem brillanten Editor Yonatan Weinstein durchgearbeitet haben.

Der Film ist durch Songtitel strukturiert und folgt einer A- und B-Seite. Können Sie diese Struktur erklären? Dokumentiert der Film auch die musikalische Entwicklung der Band?

BENJI BERGMANN: Jedes Kapitel des Films ist nach einem ihrer Songs benannt. Eine Art Mixtape. Noga und Ori arbeiten ihr Leben, ihre Ängste und ihre Wunden durch ihre Musik auf. Deshalb bedeuten diese Kapitelüberschriften mehr als nur den jeweiligen Song. Sie markieren einen Moment, den sie mit den ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten und Instrumenten bearbeiten.

JONO BERGMANN: Das Leben beeinflusst die Musik, und die daraus entstehende Arbeit wirkt wieder ins Leben zurück und verändert dessen Lauf. Der politische und persönliche Charakter dieser Songs, verbunden mit abstrakten Texten, brachten uns auf die Idee, den Film wie ein „dokumentarisches Album“ zu strukturieren. In diesem Sinne spiegelt der Film sehr wohl eine musikalische Entwicklung wider, aber nicht in einer Chronologie. Wir haben ihn ähnlich wie eine Vinylplatte aufgebaut. Es gibt eine A-Seite und eine B-Seite, und genau dazwischen liegt ein Wendepunkt im Film.

BENJI BERGMANN: Und im Übrigen ist einer der Kapiteltitel nicht von einem Noga-Song. Es ist ein Song von jemand anderem, den sie ausgewählt hat, um den Moment zu beschreiben, in dem sie sich gerade befand. Ein Moment, in dem es für sie zu schwer war, eigene Musik zu machen.

In diesem Projekt scheint das Genre des Dokumentarfilms als Gratwanderung zwischen dem Planbaren und dem prozessorientiert Unvorhersehbaren auf besondere Weise an seine Grenzen geführt worden zu sein. Wie haben Sie diese lange Reise wahrgenommen?

JONO BERGMANN: Hitchcock hat, glaube ich, gesagt: Bei Spielfilmen ist der Regisseur Gott. Und bei Dokumentarfilmen ist Gott der Regisseur.

BENJI BERGMANN: Bei allem Respekt vor Hitchcock, da widerspreche ich. Jeder einzelne Kader in jedem Dokumentarfilm ist eine Entscheidung.

Wie weiß man nach einer so langen Reise, wann der Moment gekommen ist, den Film abzuschließen?

JONO BERGMANN: Es gab viele Anfänge und viele Enden. Aber das liegt in der Natur des Dokumentarischen: Irgendwann ist man gezwungen, den Film loszulassen – oder man entscheidet sich dazu. Sonst könnte man ewig weitermachen. Und dieser Punkt ist bei jedem Film anders. In diesem Fall war es ein Tag, an dem wir mit Noga und Ori drehten und der schließlich zum letzten, abschließenden Bild des Films wurde. Ich kann das nicht rational erklären; es war ein Bauchgefühl.

BENJI BERGMANN: Am Anfang des Films sagt Noga, dass die nächsten drei bis fünf Jahre darüber entscheiden werden, wo sie im Leben stehen wird. Ich glaube, das tun wir alle in verschiedenen Phasen unseres Lebens. Am Ende des Films – und fünf Jahre später – gibt es einen Moment, in dem sie und auch das Publikum verstehen, dass das eigentlich nicht stimmt. Sie wird wieder drei bis fünf Jahre nach vorne schauen und sich erneut fragen, wo sie dann sein wird.

Wie kam es dazu, dass das Paar vor der Kamera so offen über persönliche Probleme sprach? Wie haben Sie als Filmteam Ihren Platz gefunden? Wie konnte diese Nähe entstehen?

JONO BERGMANN: Diese Offenheit war von Anfang an da, musste aber über Jahre wachsen. Wir haben mit einer sehr kleinen Crew gearbeitet, mit Menschen, denen Noga und Ori wirklich vertrauen konnten. Eine Schlüsselfigur dabei war unser Director of Photography, Roei Morad, der zuvor noch nicht im Dokumentarfilm gearbeitet hatte, aber enorme Leidenschaft, viel Zeit und einen sehr präzisen Blick mitbrachte. Der Ansatz, den wir gemeinsam entwickelt haben, half uns, eine Art des Filmens zu finden, die nicht intrusiv war, aber dennoch filmisch.

BENJI BERGMANN: Die Intimität entstand also nicht dadurch, dass wir stärker darauf gedrängt haben, sondern dadurch, dass ein Raum entstand, in dem die Kamera irgendwann zu einem unsichtbaren Teil des Zimmers werden konnte. Oft waren wir mit der Kamera einfach sehr weit von ihnen entfernt, was ihnen einen natürlichen Raum gab. Ich glaube, es ist wichtig, körperliche Nähe nicht mit Intimität zu verwechseln.

In welchem Maße haben die Ereignisse vom 7. Oktober 2023 die Erzählung des Films umgestoßen und neu definiert? Was bedeuteten die physische Bedrohung und die Unsicherheit in der Anfangsphase für die Fortsetzung des Films?

BENJI BERGMANN: Sie haben den Lebensweg aller Menschen verändert, die an diesem Film beteiligt waren. Aber sie haben den filmischen Ansatz selbst nicht verändert. Wir haben sehr bewusst daran gearbeitet, unserem ursprünglichen Ansatz treu zu bleiben: ein Paar, das die Höhen und Tiefen seines Lebens durch Musik verarbeitet – und diese Musik verändert im Gegenzug wieder ihr Leben.

Wann begannen die ersten Konzertabsagen? Macht Nogas Erfahrung, dass sie wegen ihrer Nationalität und nicht wegen ihrer politischen Haltung boykottiert wird, die sensible Frage kultureller Boykotte besonders deutlich?

JONO BERGMANN: Nach dem genauen Zeitpunkt müsste man Noga fragen, aber die ersten Absagen, von denen wir erfuhren, kamen mehrere Monate nach dem 7. Oktober. Am Anfang war das oft nicht explizit. Manchmal kam es über vage Formulierungen, logistische oder sicherheitsbezogene Bedenken oder plötzlich veränderte Umstände. Später wurde es deutlicher. Und ja, in Nogas Fall rücken die Fragen rund um kulturelle Boykotte in einen sehr deutlichen Fokus. In Israel ist sie als regierungskritische Künstlerin bekannt und trotzdem wird sie im Ausland nicht in erster Linie daran gemessen, was sie sagt oder glaubt, sondern an ihrer Nationalität. Das macht die Situation so unangenehm, aber gleichzeitig aufschlussreich. Der Boykott hört in diesem Fall auf, ein klares politisches Instrument zu sein, und wird zu etwas viel Größerem, aber auch sehr viel Größerem.

Am Ende ist der Film aber ein Dokument und keine These, kein Kommentar. Er erzählt von einer komplexen Stimme, die in einer komplexen Zeit lebt und versucht, diese Zeit mit der abstrakten und rhythmischen Sprache zu verstehen, der sie am meisten vertraut. Das Medium ihrer Wahl ist nicht der Soundbite, sondern die Musik.

Die Entscheidung des Paares, ein Kind zu bekommen, fällt in eine Zeit extremer Unsicherheit. Ist die Furchtlosigkeit, mit der Noga auf Demonstrationen geht, Songs mit provokativen Texten spielt, schwanger auftritt und sich gerade in diesem Moment für ein Kind entscheidet, etwas, das Sie an ihr besonders fasziniert?

JONO BERGMANN: Ich glaube, genau dieser Spirit ist eine der Eigenschaften, die uns von Anfang an zu ihr und ihrer Geschichte hingezogen hat. Es gibt eine Unberechenbarkeit in der Art, wie Noga sich ihrer Musik annähert, und auf ähnliche Weise gibt es auch viel Unberechenbarkeit in ihrem Leben. Das zu dokumentieren war für uns als Filmmacher eine faszinierende Reise: jeden Tag offen zu bleiben.

BENJI BERGMANN: Ich glaube, ich weiß, worauf Sie hinauswollen. Es gibt eine Passage in Nogas Song *The Vandalist*, die das gut beschreibt: *So I sleep with one eye open. My heart is always broken. My shoes are always walking.*

Wo steht Nogas musikalische Karriere heute, gut eineinhalb Jahre nach dem letzten Dreh?

JONO BERGMANN: Sie schreibt im ganz wörtlichen Sinn das nächste Kapitel. Noga und Ori machen weiterhin gemeinsam Musik und arbeiten an ihrem vierten Album, während sie zugleich durch das schöne Chaos des Lebens als frischgebackene Eltern und gemeinsam arbeitende Künstler navigieren. Im Film gibt es mehrere unveröffentlichte Originalsongs. Einige davon könnten es auf das nächste Album schaffen. Mal sehen.

Im Film entsteht eine interessante Dynamik: Sie porträtieren als Regieduo und Brüder ein musikalisches Duo, das zugleich ein Paar ist. Auch wenn Geschwister- und Partnerbeziehungen nicht direkt vergleichbar sind, hat diese doppelte Dynamik dennoch eine Verbindung zu Ihrer eigenen Arbeit hergestellt und Fragen nach künstlerischen Prozessen und ihrer Entwicklung aufgeworfen, die Sie als Brüder ebenfalls beschäftigen?

JONO BERGMANN: Von Anfang an waren wir, glaube ich, unbewusst davon ausgegangen und fasziniert, ihre Arbeit als Paar zu dokumentieren. Sie haben uns in ihren kreativen Raum hineingelassen und über die Jahre konnten wir sehen, wie sie arbeiten. Wir haben viele Unterschiede zu unserer eigenen Zusammenarbeit gesehen, aber auch viele Ähnlichkeiten. Es geht darum, wie Partnerschaft, Kunst und Liebe ineinandergreifen. In diesem Sinne ist es auch ein sehr persönlicher Film.

BENJI BERGMANN: Das Persönliche und Private vermischt sich mit dem Beruflichen; und wir sehen im Film, wie sie versuchen, allerdings vergeblich, diese Dinge voneinander zu trennen.

JONO BERGMANN: Ich glaube, im künstlerischen Schaffen kann man nicht sagen: „Hier sind Benji und ich – die Brüder“, oder: „Hier sind Benji und ich – die Ko-Regisseure.“

BENJI BERGMANN: Wir werden oft gefragt, wer was macht und wie wir unsere Arbeit aufteilen. Darauf haben wir eine Standardantwort, aber am Ende ist es immer anders, immer aufregend und immer neu. Oft kann man gar nicht erklären, was der eine von uns macht und was der andere – und warum. Wir haben vor zehn Jahren angefangen zusammenzuarbeiten. Bei jedem Film war es ein bisschen anders.

Und Sie arbeiten immer noch zusammen...

JONO BERGMANN: Ja, ... und es macht uns Freude.

BENJI BERGMANN: Meistens.
(beide lachen)

Das Interview führte Karin Schiefer

CAST

Noga Erez

Noga Erez bewegt sich in einem kreativen Universum, das sich gänzlich außerhalb der Grenzen von Genres und Erwartungen befindet. Die Sängerin, Songwriterin, Rapperin, Produzentin und Visionärin wechselt mühelos zwischen Pop, Hip-Hop, Elektronik, Alternative und Punk hin und her und schafft so ein Werk, das sich sowohl wild unvorhersehbar als auch unverkennbar nach ihr anfühlt. Seit ihrem Durchbruch auf der internationalen Bühne mit dem 2017 erschienenen Album *OFF THE RADAR* hat sie sich stetig als eine der furchtlosesten und zukunftsorientiertesten Künstlerinnen ihrer Generation etabliert. Jede weitere Veröffentlichung, darunter *KIDS* (2021) und *THE VANDALIST* (2024), hat ihr klangliches Universum erweitert und ihren Ruf als Künstlerin gefestigt, die sich fließend zwischen Genres und kreativen Disziplinen bewegt und mit einer kompromisslosen kreativen Vision weit über konventionelle Grenzen hinausgeht.

Noga, die im Studio ebenso wie auf der Bühne eine beeindruckende Präsenz zeigt, hat sich die Bewunderung von Künstlern aus allen Bereichen der Kultur verdient. Zu ihren Kooperationspartner:innen und Unterstützer:innen zählen unter anderem Robbie Williams, der argentinische Rapper Dillom und Missy Elliott, während Billie Eilish ihre Arbeit öffentlich gelobt hat und Florence + the Machine sie persönlich eingeladen hat, als Vorgruppe bei einem ausverkauften Konzert im Madison Square Garden aufzutreten.

Kritiker:innen auf der ganzen Welt feiern Noga Erez als außergewöhnliche Ausnahmekünstlerin ihrer Generation. Medien wie NPR, Stereogum, NME, Earmilk, Atwood Magazine und Galore heben immer wieder sowohl ihre musikalische Innovationskraft als auch ihren kulturellen Einfluss hervor. Das 1883 Magazine bezeichnete sie als „eine der prägendsten musikalischen Erneuerinnen ihrer Generation“.

Im Mittelpunkt steht dabei ihre langjährige kreative Partnerschaft mit dem Produzenten und Mitstreiter Ori Rousso, mit dem sie ihren Sound immer wieder in gewagtere Gefilde vorantreibt. Durch ihre mitreißenden und visuell atemberaubenden Auftritte entführt Noga Erez das Publikum in eine sich ständig bewegende, sich ständig wandelnde Klangwelt.

Ihr Aufstieg hat sich auf globaler Ebene vollzogen. Noga hat das Publikum beim Coachella und beim Austin City Limits Music Festival begeistert, war bei „Jimmy Kimmel Live!“ und „The Kelly Clarkson Show“ zu Gast, hat weltweit mehr als 100 Millionen Streams gesammelt und Musik zu bedeutenden Film- und Fernsehprojekten beigesteuert, darunter Netflix' „Heart of Stone“.

Die aus Tel Aviv stammende Künstlerin stand im Mittelpunkt des Dokumentarfilms NOGA unter der Regie von Jono und Benji Bergmann, der beim renommierten Tribeca Festival Weltpremiere feierte.

Mit ihrer neuen Single *I LOVE YOU* featuring Armani White schlägt Noga ein neues Kapitel auf und bereitet damit den Weg für eine ambitionierte neue Ära, die 2026 noch bevorsteht.

Ori Rousso

Ori Rousso ist Produzent, Songwriter und Multi-Instrumentalist, dessen grenzenloser musikalischer Ansatz zu einer der markantesten kreativen Stimmen im zeitgenössischen Alternative-Pop geworden ist. Mit klanglicher Präzision nimmt er Elemente aus Elektronik, Rock, Hip-Hop, experimenteller und filmischer Musik auf und verschmilzt Genres zu einem unnachahmlichen und unwiderstehlichen Hybrid, der ganz und gar sein eigen ist. Rousso hat sich still und leise zu einer der prägenden kreativen Kräfte hinter einer neuen Generation genreübergreifender Musik entwickelt.

Rousso fungiert als Hauptproduzent und klanglicher Architekt hinter Noga Erez' gefeierten Alben *OFF THE RADAR*, *KIDS* und *THE VANDALIST* und steuert zudem den Gesang zu bei Fan-Favoriten wie *NO news on TV* und *VIEWWS* bei. Gemeinsam haben die langjährigen Partner eine der abenteuerlustigsten kreativen Partnerschaften der zeitgenössischen alternativen Musik aufgebaut und ernten Lob für ihre explosiven Live-Auftritte und ihre kompromisslose künstlerische Vision.

Der aus Tel Aviv stammende Rousso tauchte schon früh in die Welt der Musik ein und entwickelte eine tiefe Faszination für Produktion und Sounddesign, nachdem er als Teenager erstmals Aufnahmesoftware entdeckt hatte. Im Laufe des folgenden Jahrzehnts verfeinerte er sein Handwerk und produzierte für eine Vielzahl von Künstlern, bevor er seine mittlerweile langjährige kreative Partnerschaft mit Erez begann. Nachdem er ihr zunächst die Grundlagen von Ableton nähergebracht hatte, entwickelten sich die beiden schnell zu einem der experimentierfreudigsten Teams der modernen Musikszene.

Auch außerhalb des Studios ist Rousso gemeinsam mit Erez auf großen internationalen Bühnen aufgetreten, darunter Coachella, das Austin City Limits Music Festival, „Jimmy Kimmel Live!“, „The Kelly Clarkson Show“ sowie bei einem ausverkauften Konzert im Madison Square Garden als Vorgruppe von Florence + the Machine. Ihre Arbeit erstreckt sich zudem auf Film- und Fernsehprojekte, darunter Netflix' „Heart of Stone“.

Er ist außerdem gemeinsam mit Erez in dem Dokumentarfilm NOGA unter der Regie von Jono und Benji Bergmann zu sehen, der 2026 beim Tribeca Festival seine mit Spannung erwartete Weltpremiere feierte.

Im Jahr 2026 schlagen Rousso und Erez mit der Single *I LOVE YOU* featuring Armani White ein neues kreatives Kapitel auf und loten damit ihren Sound weiter in gewagte und unvorhersehbare neue Gefilde aus.



DAS WEITERE FILMMAKING TEAM

FILM AG PRODUKTIONS GmbH, Alexander Glehr, Johanna Scherz

Die Film AG Produktions GmbH ist eine in Wien ansässige Produktionsfirma mit einer beeindruckenden Erfolgsbilanz bei Spielfilmen, Dokumentarfilmen, Fernsehfilmen und Serien. Das Unternehmen wurde ursprünglich 1995 als Novotny & Novotny Filmproduktion GmbH gegründet und wird seit 2018 von den Produzent:innen Johanna Scherz und Alexander Glehr geleitet. Im Jahr 2019 erfolgte die Umfirmierung in Film AG Produktions GmbH.

Seit über zwei Jahrzehnten produziert die Film AG preisgekrönte Filme und Serien, die sowohl national als auch international Beachtung finden. Das Unternehmen beteiligt sich zwar an internationalen Koproduktionen für den globalen Markt, legt aber auch einen starken Fokus auf deutschsprachige Filme und Serien, die sich durch die unverwechselbaren, zeitgenössischen Stimmen ihrer Schöpfer auszeichnen. Die Produktionen der Film AG feierten ihre Premieren auf renommierten Festivals wie Cannes, Berlin, Toronto, San Sebastián, Tallinn, New York und London und waren in Kinos, im Fernsehen sowie in der globalen Streaming-Landschaft erfolgreich.

Darüber hinaus hat sich die Film AG mit sechs weiteren Produktionsfirmen aus dem deutschsprachigen Raum zusammengeschlossen und das Produzentennetzwerk DAS DACH gegründet. Obwohl jedes Unternehmen eigenständig agiert, arbeiten sie auf dem deutschsprachigen Markt strategisch zusammen, bündeln ihr Fachwissen und ihre Netzwerke und nutzen ihre gemeinsame Stärke, um ihre individuelle Unabhängigkeit zu stärken – anstatt sie zu beeinträchtigen.

Das Unternehmen hat es sich zur Aufgabe gemacht, fesselnde, originelle Geschichten zu entwickeln und einzigartige, hochwertige Filme und Serien zu produzieren, die Unterhaltung mit künstlerischer Tiefe und gesellschaftlicher Relevanz in Einklang bringen. Film AG bekennt sich nachdrücklich zur Nachhaltigkeit – kulturell durch langfristige kreative Zusammenarbeit, beruflich durch den Aufbau starker Partnerschaften und ökologisch durch verantwortungsbewusste Produktionspraktiken. (<https://www.film-ag.at>)

SPERL FILM + FERNSEHPRODUKTION, Gabriela Sperl

Gabriela Sperl studierte Geschichte, Politikwissenschaft und Sprachen. Nach ihrer Promotion verließ sie 1982 die Wissenschaft und begann als freiberufliche dramaturgische Beraterin und Drehbuchberaterin für Produktionsfirmen und Fernsehsender zu arbeiten. Außerdem unterrichtet sie an der Hochschule für Film und Fernsehen München (HFF), wo sie seit 2016 als Honorarprofessorin tätig ist. Von 1998 bis 2002 leitete sie die Abteilung für Spiel-, Fiktions- und Dokumentarfilme beim Bayerischen Rundfunk/ARD und betreute zahlreiche preisgekrönte Produktionen mit gesellschaftspolitischen Themen.

Seit 2003 hat sie viele gefeierte Werke geschrieben und produziert, darunter „Stauffenberg“, „Die Flucht“, „Operation Zucker“, „Tannbach I & II“, „NSU – Mitten in Deutschland“ (international unter dem Titel „German History X“ veröffentlicht), „Zerv“ sowie den Dokumentarfilm „Wirecard – Die Milliarden-Euro-Lüge“. „Herrhausen – Der Banker und die Bombe“, der 2024 erschien, gewann zahlreiche Preise, ebenso wie „Die Nichte des Polizisten“, der 2025 herauskam. Derzeit arbeitet sie an einem Dokumentarfilm über Marsalek, den russischen Spion (in Zusammenarbeit mit ARD, SKY und PBS Frontline) sowie an der Serie „Der Wilde Osten“ (ein deutsches „Yellowstone“).

Gabriela Sperl ist der Überzeugung, dass eindrucksvolle Erzählungen über Geschichte, Gesellschaft und Politik Augen und Herzen öffnen und dazu beitragen können, die Welt zu einem besseren Ort zu machen.

KAROL MARTESKO-FENSTER, Thought Engine

Karol ist ein in Österreich geborener amerikanischer Innovator der Medienbranche mit umfassender Erfahrung in den Bereichen Film, Verlagswesen, Rundfunk, Eventmanagement und Internet. Seine Karriere erstreckt sich über drei Jahrzehnte und umfasst unter anderem Führungspositionen in der amerikanischen Independent-Filmindustrie. Karol ist Gründer und geschäftsführender Gesellschafter von Thought Engine sowie CEO der AB2 Media Group / ABRAMORAMA.

Er ist Produzent bei „NOGA“, „MAU“ und „Gelato“ von Benji und Jono Bergmann, bei „Entities“ und „Homme Less“ (DOCNYC-Großer Preis der Jury 2014) von Thomas Wirthensohn sowie bei „Maurizio Cattelan – Be Right Back“ von Maura Axelrod. Er ist ausführender Produzent bei Michele Mitchells „OG*“ (*The Right Side of History, Wrong Side of the Law), Jonathan Grubers „The Godfather of Sarin“, Jessie Deeters „Ride To Gold“, Bill Muenchs „The Artist and The Astronaut“, Lila Schwarzenbergs und Lukas Sturms „My Father, The Prince“, Adam Schomers Serie „The Road To Dharma – Riders of the Himalayas“, Daniel McCabes „This Is Congo“, Leslie Iwerks „Ella Brennan: „Commanding The Table“, Amy Benson & Scott Squires’ „Drawing The Tiger“, Phil Cox’ „The Love Hotel“ und „The Bengali Detective“ (Grierson-Dokumentarfilmpreis 2013), Noel Dernes & Moritz Springers „Journey To Jah“ (Publikumspreis des Zürcher Filmfestivals 2013), Havana Markings „Smash & Grab: The Story of the Pink Panthers“ sowie James Smiths „Floored“. Er war Produktionsleiter bei Emmett Malloys „Big Easy Express“ (Grammy Award 2013 und SXSW-Publikumspreis 2012) sowie bei Harry Belafontes „Sing Your Song“ (NAACP Image Award 2012) und ausführender Produzent von Danfung Dennis’ „Hell and Back Again“ (Grierson-Dokumentarfilmpreis 2013, Nominierung für den Emmy als bester Dokumentarfilm 2013, Nominierung für den Oscar als bester Dokumentarfilm 2012 sowie Gewinner des Grand Jury Prize und des Cinematography Award für den besten internationalen Dokumentarfilm beim Sundance Film Festival 2011).

Zuvor war Karol Präsident des Filmbereichs bei Michael Cohls S2BN Entertainment, Executive Vice President für Film und Animation bei Babel Networks sowie Leiter des Filmbereichs bei Chris Blackwells Palm Pictures. Karol hat über 25 Musikprogramme für Fernsehen und Satellitenfernsehen produziert, darunter mehrere mit dem Webby Award ausgezeichnete Formate wie wetheeconomy.com und focusforwardfilms.com, und war Mitbegründer des FILMMAKER Magazine, des RES Magazine sowie mehrerer Medienunternehmen, darunter IndieWire.com. Karol hat in über 20 Städten weltweit gelebt und einen B.A. von der SUNY Purchase sowie einen M.F.A. von der Columbia University mit den Schwerpunkten Unterhaltungsrecht, Theatermanagement und Filmproduktion erworben. (www.karol.com)

DANNA STERN, Executive Producer

Die in Berlin lebende, in Israel geborene und erfahrene Content-Managerin Danna Stern arbeitet grenz- und genreübergreifend und konzentriert sich dabei auf Scripted-Serien und Dokumentarfilme. Ihre Projekte wurden auf zahlreichen Fernseh- und Dokumentarfilmfestivals präsentiert und weltweit auf Sendern und Streaming-Diensten ausgestrahlt. Als Gründerin von yes Studios mit Sitz in Tel Aviv schuf Danna ein leistungsstarkes Vertriebs- und Entwicklungsunternehmen, das Premium-Inhalte für internationale Plattformen liefert. Darüber hinaus war sie federführend an Dutzenden von Formatanpassungen in verschiedenen Ländern weltweit beteiligt, darunter „Your Honor“, eines der erfolgreichsten Drehbuchformate der letzten Jahre, und hat an einer Reihe von Serien mitgewirkt, darunter das globale Phänomen „Fauda“, die mehrfach preisgekrönte Serie „On the Spectrum“, die fesselnde Dokumentation „Supernova: The Music Festival Massacre“, drei Staffeln der beliebten Serie „Shtisel“ sowie Netflix’ „The Devil Next Door“ etc.

Danna hat zudem maßgeblich zur Gestaltung der israelischen Medienlandschaft beigetragen, indem sie beim israelischen Fernsehsender Yes TV die Content-Strategie und das Tagesgeschäft ins Leben gerufen und geleitet hat. Dabei war sie für die Bereiche Akquisition, Programmgestaltung, digitale Dienste, Content-Marketing und Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich und beaufsichtigte zudem die Beauftragung von Dutzenden von Eigenproduktionen.

Danna ist eine gefragte Dozentin, Moderatorin und Beraterin in der Branche, deren Schwerpunkt auf den geschäftlichen und finanziellen Aspekten internationaler Produktionen und Koproduktionen liegt. Zudem nimmt sie regelmäßig an Mentoring-Programmen, Festivals und Jurysitzungen teil. Sie begann ihre Karriere als Journalistin und arbeitete fast ein Jahrzehnt lang in zahlreichen Krisengebieten, über die sie berichtete.

MARGARET MUNZER LOEB, Executive Producer

Margaret Munzer Loeb ist Filmemacherin und Produzentin. Sie gründete und leitet MML Productions sowie Lismore Road, eine gemeinnützige Produktionsfirma. Zu ihren jüngsten Arbeiten zählen NOGA (2026), MARIO (2026), SEIZED (2026), PRETTY DIRTY: THE LIFE & TIMES OF MARILYN MINTER (2025), „HOLDING LIAT“ (2025), „PLAN C“ (2023), „FOUND“ (2021), „DRIVING WHILE BLACK“ (2020) und „CHASING CHILDHOOD“ (2020). Sie erwarb einen Bachelor-Abschluss in Geschichte und Bildender Kunst an der Brown University sowie einen Master-Abschluss in Sozialarbeit an der New York University. Margaret ist Mitglied des President’s Advisory Council on the Arts an der Brown University und war zuvor im Vorstand von Prep for Prep, PEN America, dem National Institute for Reproductive Health und dem Center for Reproductive Rights tätig.



VERLEIHPROFIL

PORT AU PRINCE PICTURES

Seit über 15 Jahren produziert und vermarktet die in Hamburg und Berlin ansässige Firma Filme, die ihr Publikum unterhalten und inspirieren: „Geschichten, die sich wagen anders zu sein – ob inhaltlich, visuell oder in der Weise, wie sie entstehen. Die Port au Prince Films Crew steuert durch alle Gewässer! Unser Antrieb ist die Kreativität, Innovation und Leidenschaft in der Film- und Medienbranche. Wir tauchen ein in eine Welt, in der Geschichten erzählt werden, die den Mut haben, anders zu sein, immer mit Haltung.“

Port au Prince Pictures ist Mitglied der Deutschen und der Europäischen Filmakademie, des Produzentenverbandes, des European Producer's Club (EPC), des Atelier Cinema d'Europe (ACE), der AG Verleih und der AG Kino.

Filmografie: <https://port-prince.de/en/projects/>

VERLEIH

Port au Prince Pictures
Holzmarkstraße 25
10243 Berlin
Tel.: 030 319 555 14
pictures@port-prince.de

PRESSEAGENTUR

SteinbrennerMüller Kommunikation
Linienstr. 213
10119 Berlin
Telefon: +49 30 4737 2189 und 2191
mail@steinbrennermueller.de